

**Schularten**

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Grundschule             | <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaftsschule |
| <input checked="" type="checkbox"/> Förderschule | <input checked="" type="checkbox"/> Gymnasium         |
| <input checked="" type="checkbox"/> Mittelschule | <input checked="" type="checkbox"/> FOS/BOS           |
| <input checked="" type="checkbox"/> Realschule   | <input checked="" type="checkbox"/> Berufsschule      |

**Jahrgangsstufen**

- |  |
|--|
| <input type="checkbox"/> 1 – 4 (Primarstufe)             |
| <input type="checkbox"/> 5 – 7 (Unterstufe)              |
| <input checked="" type="checkbox"/> 8 – 10 (Mittelstufe) |
| <input checked="" type="checkbox"/> 11 – 13 (Oberstufe)  |
| <input checked="" type="checkbox"/> Berufliche Bildung   |

**Fachbereiche**

- |  |
|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften |
| <input type="checkbox"/> Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften             |
| <input type="checkbox"/> Sprachen  |
| <input type="checkbox"/> Religion und Ethik                                      |
| <input type="checkbox"/> Kunst, Werken, Musik und Sport                          |

## Die Europawahl 2024 – Zusatzmaterial 1 „Warum wählen gehen?“

### Fächerübergreifende Bildungsziele

Politische Bildung, Wertebildung, Medienerziehung, Soziales Lernen

### Sachanalyse

In Wahlen wird die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern in der Demokratie deutlich sichtbar. 2024 dürfen in vier europäischen Staaten (Belgien, Deutschland, Malta, Österreich) Jugendliche ab 16 Jahren zum ersten Mal bei der Wahl des Europäischen Parlaments wählen gehen. Mit der Absenkung des Wahlalters wird die Bedeutung der jungen Generation für die Zukunft Europas unterstrichen. Damit bietet die Europawahl Jugendlichen eine weitere Möglichkeit, mit ihrer Stimme aktiv Einfluss auf die Politik zu nehmen. Manche Schülerinnen und Schüler sind motiviert und freuen sich auf die Wahl, andere sind unsicher und wenig motiviert oder wissen gar nicht um die Neuerung. Sie fühlen sich „nicht kompetent genug“, zur Wahl zu gehen, u. a. weil sie über wenig Wissen über politische Prozesse auf europäischer Ebene verfügen.

Die vorliegende Einheit thematisiert die Motivation und Gründe von Schülerinnen und Schülern zur Wahl zu gehen und setzt sich mit Gründen des „Nichtwählens“ auseinander. Anhand eines schülernahen Beispiels wird aufgezeigt, welche Bedeutung eine „Nichtbeteiligung“ bei Wahlen bzw. Entscheidungen haben kann. In Übertragung auf die Europawahl setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Argumenten von Nichtwählerinnen und Nichtwählern sowie von Wählerinnen und Wählern auseinander und reflektieren ihre eigene Haltung zum Wählen. Das abschließende Beispiel des Brexit-Referendums vertieft das Thema. Beim Brexit-Referendum 2016 hatten nur etwas mehr als ein Drittel der jungen Wählerinnen und Wähler ihre Stimme abgegeben, obwohl die Mehrheit der jungen Bevölkerungsgruppen gegen einen Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union war. In der Folge fühlten sich viele junge Menschen von der älteren Generation überstimmt und demonstrierten gegen die Entscheidung.

### Hinweise zur Durchführung der Stunde

Dauer: ca. 1 Unterrichtsstunde zzgl. Erweiterungsmöglichkeit

Benötigtes Material:

- PPT „Bedeutung des Wählens“ für die Lehrkraft (PPT – Zusatzmaterial 2)
- Arbeitsblatt und Lösungsblatt
- Ggf. Notizzettel zum Sammeln der Schülerantworten, Klebeband

## Stundenablauf

### 1 Einführung

Die Lehrkraft weist mithilfe von **Folie 1** der Präsentation auf die Europawahl 2024 hin. Es wird thematisiert, wann diese stattfindet und dass 16-jährige erstmals in Deutschland zur Wahl zugelassen sind.

Anschließend wird ein Stimmungsbild eingeholt, ob die Schülerinnen und Schüler (SuS) an der Europawahl teilnehmen bzw. zur Wahl gehen würden, wenn sie das Wahlalter erreicht hätten. Dies geschieht mittels der Methode „Positionslinie“. Die Lernenden positionieren sich mithilfe der **PowerPoint-Folie 2** gemäß Ihrer Entscheidung im Raum. Daraufhin wird es den Schülern freigestellt, ihre Positionierung kurz zu begründen (**Folie 3**).

Tip: Üblich ist es, Fenster – Tür als Grenzen im Raum zu wählen, bei schmalen Räumen kann auch Tafel und Rückwand verwendet werden.

**Hinweis:** Die Begründungen können zusätzlich verschriftlicht und auf Höhe der Positionierung an der Wand gesammelt werden. Zudem können diese im späteren Unterrichtsverlauf den Lernenden auch in der Arbeitsphase bei der Erstellung von eigenen Argumenten als Hilfestellung dienen. Am Ende der Unterrichtsstunde kann die Abfrage vom Stundenbeginn noch einmal gestellt und somit sichtbar gemacht werden, ob und wie sich die Tendenzen bei den SuS verändert haben.

Darüber hinaus können SuS, die sich nicht positionieren möchten, durch das Sammeln bzw. Aufhängen der Begründungen aktiv mit eingebunden werden.

Darüber hinaus gibt es auch die Möglichkeit, diese Form der Abstimmung mit Hilfe eines digitalen Tools (Skalenabfrage) durchzuführen. Dies dient gleichzeitig einer möglichen Zeitersparnis und der Dokumentation und bietet bei einer anonymen Abstimmung einen Schutzraum für SuS, die sich nicht positionieren möchten. Im Anschluss können sich SuS freiwillig in einer Plenumsdiskussion zu ihren Gründen äußern.

### 2 Erarbeitungsphase – Einführendes Beispiel

Die **Folien 4 und 5** dienen der **Überleitung** zur Erarbeitungsphase. Die Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2019 hat gezeigt, dass jede/jeder dritte Wahlberechtigte in Deutschland nicht an der Europawahl teilgenommen hat. Im Folgenden soll an einem Beispiel aus der Lebenswelt der SuS veranschaulicht werden, zu welchen Ergebnissen eine entsprechende Enthaltung bzw. Nichtteilnahme an einer Abstimmung führen kann.

Mittels **Folie 6** wird das **Beispiel „Im Sportunterricht“** vorgestellt. Die Schülerinnen und Schüler positionieren sich daraufhin, wie fair und gerecht sie das auf Folie 6 geschilderte Vorgehen finden (**Folie 7**). Die Stimmabgabe kann per Positionierung im Raum, mittels Handhebung oder auch per Abstimmung mittels eines digitalen Tools durchgeführt werden.

Im Folgenden wird das Ergebnis des Beispiels näher vorgestellt. Auf den **Folien 8-9** wird das Abstimmungsergebnis des Beispiels dargestellt. Auf den **Folien 10-11** wird im Anschluss erklärend problematisiert, dass sich im vorliegenden Beispiel exemplarisch die negative Auswirkung einer niedrigen Beteiligung auf das Abstimmungsergebnis zeigt. Anschließend werden die SuS mit Enthaltungsgründen aus der Klasse konfrontiert (**Folie 12**), zu denen die SuS Stellung beziehen können (s. **Notizen Folie 12**). Darüber hinaus wird nach der Signalwirkung des Abstimmungsergebnisses für die Lehrkraft gefragt.

### 3 Vertiefung und Reflexion

Im Folgenden wird das Beispiel auf die Europawahl übertragen (**Folie 13**). Dazu wird erneut die Wahlbeteiligung bei der letzten Europawahl aufgegriffen (s. **Notizen Folie 13**). Anhand eines Arbeitsauftrages (AB), der in Partner- oder Gruppenarbeit erarbeitet werden kann, lernen

die SuS Beispiele von Wähleraussagen kennen und ordnen diese typisierten Wählergruppen zu. Je nach Intention der Lehrkraft und zeitlichen Rahmenbedingungen kann die Aufgabe, ein eigenes Gegenargument zu einer Nichtwähler-Aussage zu formulieren, als Pflicht- oder Zusatzaufgabe gestellt werden. Abschließend wird die Lösung mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. (**s. Lösungsvorschlag**)

Im Anschluss reflektieren die SuS die Chancen und Möglichkeiten, die sich Ihnen mit der Herabsenkung des aktiven Wahlalters von 18 auf 16 Jahre bei der Europawahl bieten.

#### **4 Vertiefung (optional)**

**Folie 15** thematisiert das Brexit-Referendum als Beispiel für den Einfluss von Nichtwählern auf Abstimmungen. Die Beteiligung in der Gruppe der 18-24-jährigen am Brexit-Referendum lag bei 36%. Obgleich viele Wahlberechtigte dieser Altersgruppe gegen einen Brexit waren, nahm nur knapp 1/3 der Wahlberechtigten am Referendum teil. Im Anschluss demonstrierten viele junge Menschen gegen die Entscheidung bzw. den Ausgang des Referendums.

In einem Unterrichtsgespräch (**s. Notizen Folie 15**) diskutieren die SuS mögliche Gründe für die geringe Beteiligung als auch den Protest der jungen Menschen. Dabei können auch Leistungen und Errungenschaften der EU diskutiert werden.

Denkbar ist es, diese Aufgabe auch mithilfe einer geeigneten digitalen Pinnwand im Plenum zu visualisieren und die Lernenden dazu aufzufordern, mit ihrem digitalen Endgerät den Jugendlichen und jungen Erwachsenen mittels eines Posts zu antworten.